



Weid BLICK



Aus dem Inhalt



Der Zweigvereinsobmann berichtet	Seite	3-5
Der Bezirksjägermeister berichtet	Seiten	6-11
Bericht Reh- und Niederwildreferent	Seite	12-15
Der Rechtsanwalt berichtet	Seite	16
Zweigverein Deutschlandsberg	Seiten	17-25
Werbung	Seite	26
Zweigverein Eibiswald	Seiten	27-28
Werbung	Seite	29
Zweigverein Stainz	Seiten	30-31
Werbung	Seite	32

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
15. 8. 2026**

**Verkauf und Erzeugung von Jagdwaffen.
Fachgerechte Montagen von Zieloptiken.
Reparaturen aller Art.**

Waffenklug
Büchsenmacher

Jagd- u.
Sport
Weißfisterbetrieb

8541 Schwanberg – Trag 32
Tel. (0 34 67) 79 72 – Fax (0 34 67) 79 72

**Glas
Zeilinger**

Glaserei • Sonnenschutz



Schlüsseldienst

8522 Gr. St. Florian • Marktstrasse 12
Tel.: 03464/2255 • Fax: 03464/2255-4
e-mail: office@glas-zeilinger.at • www.glas-zeilinger.at

Glasdächer • Wintergärten • Ganzglasanlagen • Spiegel • Bilderrahmen • Geschenkartikel

Bleib, wie
Du warst.

Pinter

BESTATTUNG

Ihr Bestattungsunternehmen
in der West- und Südsteiermark

Nelkengasse 1-3, 8530 Deutschlandsberg
www.pinter-bestattung.at

ERREICHBAR RUND UM DIE UHR
03462/2907

IMPRESSUM

MEDIENINHABER: Zweigverein Deutschlandsberg
Verlagsort: 8530 Deutschlandsberg

HERAUSGEBER:
Steirischer Jagdschutzverein Zweigverein Deutschlandsberg
Aigen 45 A, 8543 St. Martin i. S.

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Gerald Malli

SCHRIFTFLEITUNG: Verena Mörth

TITELFOTO: Verena Mörth

BANKVERBINDUNG:

IBAN: AT46 2081 5000 4296 6234 BIC: STSPAT2GXXX

IM INTERNET: www.Jagd-dl.at E-MAIL: info@jagd-dl.at

DRUCK: Simadruk, Fabrikstraße 15, 8530 Deutschlandsberg

MALER HAMMER



**MALERBETRIEB &
RAUM AUSSTATTUNG**

D u. G Hammer GmbH
LASSNITZSTRASSE 13
A-8522 GROSS ST. FLORIAN
+43 (0) 3464 82060, F +40
OFFICE@MALERHAMMER.AT

www.malerhammer.at
www.roomdesign.at



FASSADEN • INNENMALEREI • FARBBESCHÜTTUNG
VOR ORT • WANDTAPEZIERUNG • HOLZBODEN •
PVC-BÖDEN • EPOXYHARZBÖDEN • RAUM AUS-
STATTUNG MIT DEKORSTOFFEN, MÖBELSTOFFEN,
TAPETEN, TEPPICHEN • PLANUNG UND BERATUNG



Worte des Obmannes

Liebe Jägerinnen und Jäger, geschätztes Mitglied
des steirischen Jagdschutzvereines, liebe Jagdinteressierte!

**Kurzer Rückblick über das
aktuelle Vereinsgeschehen
im Zweigverein Deutsch-
landsberg!**

● Österreichische Jägertagung 2026

Am 05. Und 06. März war ich bei der österreichischen Jägertagung 2026 in Aigen im Ennstal als Vertreter des Zweigvereins Deutschlandsberg anwesend.

Thema: Jäger in der EU – Weidwerk vor dem Hintergrund internationaler Abkommen und EU Politik.

Zwei Tage lang konnte ich, bei einem internationalen Team von Referenten einen umfassenden Überblick über Jagd, Gesetze und Verordnungen aus der Sicht der EU mit nach Hause nehmen.

● Kitzrettung 2026

Die Kitzrettung 2026 ist voll im Gang, genaue Infos und eine Liste aller Drohnen Piloten unter info@jagd-dl.at

Unsere Dohnen – Piloten sind oft in den frühen Morgenstunden bzw. in der Morgendämmerung und auch in der Nähe von Gemeinde- und Landesstraßen im Einsatz. Bei der letzten Einsatzbesprechung kam die Idee auf, hier entsprechende Jacken für die Sicherheit der Drohnen Piloten anzuschaffen.



Beauftragt wurde die Fa. Domik Werbetechnik in Groß St. Florian, die für unseren Zweigverein bzw. unsere Drohne Piloten die Jacken entworfen und hergestellt hat. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal, stellvertretend für alle Drohnen Piloten, einen herzlichen Dank an die Familie Ulrike und Wolfgang Domik aussprechen, die

die tollen Jacken für unsere Drohnen Piloten kostenlos entworfen und hergestellt hat. Der Fam. Domik liegt die Kitzrettung ebenfalls sehr am Herzen.

Am Freitag, den 15. Mai wurden dann die Jacken im Gasthaus Reiss in St. Peter im Sulmtal an die Drohnen Piloten übergeben.



● Jagdkurs 2025/2026

Das Interesse an der Jagd ist nach wie vor aktueller denn je.

Immer mehr Menschen sind interessiert an Jagd, Wild, Wald, Natur und Lebensraum.

Unser alljährlicher Jagdkurs dauert von November bis April – 6 Monate / ½ Jahr, trotzdem sind viele Menschen bereit, diese umfangreiche

Ausbildung zu machen und sich Wissen über Jagd, Natur und Lebensraum anzueignen. Die Prüfung ist sicher schwerer als viele andere Prüfungen im Leben, sozusagen die grüne Matura. Daher bin ich als Zweigvereinsobmann stolz darauf, dass wir nach jedem Jagdkurs wieder Jäger aller Altersklassen, mit einer entsprechenden Top Ausbildung als Vertreter für Jagd, Natur und Lebensraum in die Öffentlichkeit entsenden können.

Beim Jagdkurs 2025/2026 hatten wir 26 Kursteilnehmer (24 Jungjäger/innen und 2 Aufsichtsjäger).

Von den 24 Jungjäger/innen haben 20 Teilnehmer die Prüfung im ersten Anlauf geschafft.

Die 4 restlichen werden, da bin ich mir sicher, die Prüfung im zweiten Anlauf schaffen.





Die 2 Aufsichtsjäger werden dann im Juni zur Prüfung in Graz antreten.

Am Freitag, den 15. Mai gab es im Gasthaus Reiss in St. Peter im Sulmtal die Abschlussfeier.

Stellvertretend für alle Kursteilnehmer bedankte sich Karl Gögg bei allen Kursvortragenden für die Unterstützung auf dem Weg zur Jagdprüfung und übergab den Vortragenden ein Ehrengeschenk. Anschließend bedankte er sich auch bei der Chefin des Hauses Franziska Reiss mit einem Blumenstrauß, schließlich war man ja ein halbes Jahr sozusagen schon Stammgast im Gasthaus Reiss.

Alle Anwesenden feierten und diskutierten gemeinsam mit den Kursvortragenden wurde noch viele Stunden.

Der feierliche, offizielle Abschluss bzw. die Jägerbriezübergabe wird dann im Rahmen einer Hubertusmesse am 17. Oktober in Frauental stattfinden.

● Steirischer u. Internationaler Jagdhornbläser Wettbewerb – Grottenhof / Leibnitz

Am Samstag, den 16. Mai fand in Grottenhof bei Leibnitz der steirische und internationale Jagdhornbläser Wettbewerb des steirischen Jagdschutzvereines statt. Ausgerichtet wurde der Wettbewerb vom Landeshornmeister Thomas Weinzerl und dem Landeseinsatzleiter Günther Nebauer.

Für die Bewirtung vor Ort und als Unterstützung der gesamten Veranstaltung waren der Zweigverein Leibnitz mit Obm. Josef Deutscher und der Zweigverein Arnfels mit Obm. Gernot Karner verantwortlich. Jagdhornblasen – eine jagdliche Veranstaltung ohne Jagdhornbläser wären nicht denkbar.

Jagdhornblasen verbindet Jagd mit Musik, Brauchtum und Tradition und verbindet Menschen.

Deshalb macht es mich als Zweigvereinsobmann Stolz und glücklich, dass wir im Zweigverein Deutschlandsberg 4 voll einsatzfähige Jagdhornbläsergruppen haben und diese auch Jagdmusik auf höchsten Niveau hinaus tragen. Mir ist Steiermark weit kein zweiter Zweigverein bekannt, der so viele Jagdhornbläser in seinen Reihen hat. Noch erfreulicher ist der Umstand, dass sich alle 4 Gruppen der Herausforderung gestellt und am Jagdhornbläser Wettbewerb teilgenommen haben.

Angetreten sind unsere Gruppen in den gemischten Wettbewerben, mit der Besetzung Fürst – Plesshorn und Parforcehorn B.

Geprobt wurde viel und unermüdlich – das stolze Ergebnis kann sich sehen lassen.

Jagdhornbläsergruppe – St. Peter im Sulmtal mit Hornmeister Manuel Gödl

Gold - in der Leistungsstufe gemischt B schwer – 743,5 Punkte



**Jagdhornbläsergruppe – Bad Schwanberg
mit Hornmeister Heinz Koch**

Gold - in der Leistungsstufe gemischt B leicht und auch den Gruppensieg – 766 Punkte



**Jagdhornbläsergruppe – St. Hubertus
mit Hornmeister Franz Legenstein**

Gold - in der Leistungsstufe gemischt B leicht – 763,5 Punkte



**Jagdhornbläsergruppe – Flying Hornies
mit Hornmeister Anton Strohmeier**

Gold - in der Leistungsstufe gemischt B leicht – 728 Punkte



Wie schon erwähnt bis ich stolz auf unsere Jagdhornbläser Gruppen, gratuliere auf diesem Wege noch einmal im Namen des gesamten Vorstandes! Weiter so – Horn auf, blast an!

Im Jagdbetrieb wünsche ich euch allen einen guten Anblick draußen in den Revieren, viel Jagderfolg und vor allem – viel Freude am Weidwerk und bei der Jagd!

Weidmannsheil und Natur verpflichtet!
Zweigvereinsobmann, Gerald Malli

Bericht des Bezirksjägermeisters – Mai 2026



Geschätzte Jägerinnen und Jäger im Bezirk Deutschlandsberg!

Wir stehen am Beginn eines neuen Jagdjahres, das uns einmal mehr vor vielfältige Herausforderungen, aber auch vor klare Gestaltungsmöglichkeiten stellt. Die Jagd befindet sich längst nicht mehr im geschützten Raum des Reviers, sondern im Spannungsfeld von Gesellschaft, Politik, Naturschutz und Recht. Genau deshalb ist es entscheidend, dass wir uns diesen Entwicklungen aktiv stellen und nicht passiv abwarten.

Die Anforderungen an die Jagd werden steigen – sei es durch anstehende Jagdgesetznovellen, zunehmende Monitoring und Dokumentationsaufgaben, neue Vorgaben aus dem Umwelt und Tierschutz oder durch eine kritische öffentliche Wahrnehmung. Diese Rahmenbedingungen verlangen von uns Fachwissen, Sorgfalt und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Jagd wird damit zunehmend erklärungsbedürftig – und genau das macht es notwendig, dass wir klar zeigen, was wir können und wofür wir stehen.

Eine zentrale Rolle wird dabei die Weiterbildung einnehmen. Sie ist die Basis für eine moderne, rechtssichere und gesellschaftlich akzeptierte Jagdausübung. Nur wer fachlich am neuesten Stand ist – sei es im Wildtiermanagement, im Schießen, bei Seuchenprävention oder im Bereich des Monitorings – kann Verantwortung übernehmen und glaubwürdig auftreten. Bildung ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Aufgaben kompetent und selbstbewusst erfüllen können.

Besonders das Monitoring wird im kommenden Jagdjahr weiter an Bedeutung gewinnen. Daten zu Beständen, Entwicklungen und Lebensräumen sind längst Grundlage politischer Entscheidungen. Hier erbringt die Jägerschaft Leistungen, die in dieser Qualität und Fläche niemand sonst erbringen kann. Umso wichtiger ist es, dass wir diese Arbeit gemeinsam tragen und nach außen sichtbar machen.

Gleichzeitig liegt es an uns, der Bevölkerung zu vermitteln, dass Jagd weit mehr ist als der Abschuss. Jagd bedeutet Verantwortung für Wild und Lebensraum, Fachwissen, ehrenamtliches Engagement und die Bereitschaft, unbequeme Aufgaben zu übernehmen. Wenn wir geschlossen auftreten, unsere Leistungen sachlich erklären und mit Professionalität handeln, stärken wir nicht nur die Jagd, sondern auch ihre Akzeptanz in der Gesellschaft.

Dieses Jagdjahr bietet uns die Chance, genau diesen Weg weiterzugehen: gut vorbereitet, fachlich fundiert und mit dem klaren Anspruch, Verantwortung zu übernehmen – im Revier, im Gesetzesvollzug und im öffentlichen Diskurs.

BJM Johann Silberschneider



A-8530 Deutschlandsberg, Siemensstraße 60
Telefon 03462/4250 Telefax 03462/4838
office@cncm.at www.cncm.at

Bezirksjägertag 2026 in Eibiswald: Voller Festsaal, starke Botschaften und verdiente Ehrungen

Der Bezirksjägertag 2026 des Bezirkes Deutschlandsberg, der am 14. März im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal von Eibiswald stattfand, wurde zu einem eindrucksvollen Beweis für die Lebendigkeit und Bedeutung der regionalen Jagdgemeinschaft. Bezirksjägermeister Johann Silberschneider begrüßte zahlreiche Ehrengäste, darunter Landesrätin Simone Schmiedtbauer und Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau, sowie viele Vertreter aus Politik, Gemeinden und dem öffentlichen Leben. Im Bericht des Bezirksjägermeisters hob er die umfangreichen Leistungen der Jägerinnen und Jäger im Bezirk hervor und betonte, dass Jagd weit mehr sei als das Erfüllen gesetzlicher Vorgaben.



Die steirische Jägerschaft leiste wesentliche Beiträge zur Erhaltung und Schaffung wertvoller Lebensräume, übernehme Verantwortung im Natur- und Artenschutz und erfreue sich zunehmend positiven Rückhalts in der Bevölkerung. Besonders wichtig sei die kontinuierliche Weiterbildung, die wesentlich zur Qualität und Sicherheit der jagdlichen Arbeit beitrage.

Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau blickte auf die Erfolge des vergangenen Jahres zurück und gab einen Ausblick auf die Schwerpunkte der kommenden Zeit. Im Zentrum der zukünftigen Entwicklungen stehen verstärkte Maßnahmen zur jagdlichen Sicherheit, sowohl im praktischen Betrieb als auch in der Kommunikation mit der nichtjagenden Bevölkerung. Ein weiterer Kernpunkt ist

das Wildtiermanagement, insbesondere im Hinblick auf die wildökologische Raumplanung, die in der Steiermark ab 2028 eingeführt werden soll. Für die jungen Jägerinnen und Jäger kündigte der Landesjägermeister einen großen, ausschließlich für den jagdlichen Nachwuchs bestimmten Event am 22. Oktober an, zu dem mehr als tausend Teilnehmer erwartet werden. Zusätzlich wird sich ein neu gegründeter Fachausschuss intensiv mit dem Zukunftsthema „revierZUKUNFT“ befassen.

Landesrätin Simone Schmiedtbauer würdigte in ihrer Ansprache die Bedeutung der Jagd für Land und Gesellschaft und hob das ehrenamtliche Engagement der Jägerinnen und Jäger hervor, deren Leistungen oft nur in Ausschnitten wahrgenommen werden. Sie berichtete zudem, dass mehrere Jagdgesetznovellen kurz vor der Umsetzung stehen, die vor allem für mehr Praktikabilität, Klarheit und Vereinfachung sorgen sollen.

Ein besonderer Moment der Veranstaltung waren die Ehrungen für sechs verdiente Persönlichkeiten des Bezirkes. Anneliese Fürnschuss, Paul Stelzl, August Plank, Johann Gutschy, Josef Jauk und Valentin Zmugg wurden mit dem Bronzenen Verdienstabzeichen der Steirischen Landesjägerschaft ausgezeichnet. Ebenfalls hervorgehoben wurde die Aufnahme von Florian Tanzbett in die Nachsuchestation des Bezirkes, der gemeinsam mit seiner Tirolerbracke Bailey vom Zwettlerberg künftig einen wichtigen Beitrag zur professionellen Nachsuche und Waidgerechtigkeit leisten wird.

Der Bezirksjägertag 2026 zeigte sich insgesamt als voller Erfolg. Er bot Raum für Austausch, neue Ideen und spannende Gespräche und verdeutlichte die hohe Motivation und den starken Zusammenhalt innerhalb der Jägerschaft. Mit klar definierten Zukunftsthemen und großem Engagement blicken die Deutschlandsberger Jägerinnen und Jäger optimistisch auf die kommenden Jahre.



Jagdhundepräsentation begeisterte beim Bezirksjägertag 2026

Im Rahmen des Bezirksjägertages 2026 fand am Sportplatz der Marktgemeinde Eibiswald eine eindrucksvolle Jagdhundepräsentation statt, die großen Anklang bei Jägerinnen und Jägern ebenso wie bei der interessierten Bevölkerung fand.

Verantwortlich für die Organisation zeichnete erneut Bezirkshundereferent Günter Pracher, dem es auch heuer gelang, über 50 Jagdhunde an einem Ort zusammenzuführen. Vertreten waren sämtliche jagdhundlichen Gruppen, vom Stöber- und Schweißhund bis hin zu Vorsteh-, Apportier- und Erdhunden.

Die Hunde wurden von ihren jeweiligen Hundeführern präsentiert, während Günter Pracher den Besucherinnen und Besuchern kompetent und verständlich die wesentlichen Wesenszüge, Einsatzgebiete und besonderen Stärken der einzelnen Rassen näherbrachte.

Dabei wurde deutlich, wie vielfältig und unverzichtbar der Einsatz von gut ausgebildeten Jagdhunden für eine weidgerechte und verantwortungsvolle Jagdausübung ist.

Die Präsentation richtete sich bewusst nicht nur an die Jägerschaft, sondern auch an angehende Jägerinnen und Jäger sowie an die nichtjagende Bevölkerung. Gerade dieser offene Zugang trug wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Arbeit der Jagdhunde, ihre Ausbildung und ihre Bedeutung im praktischen Jagdbetrieb zu informieren.

Die große Resonanz und das durchwegs positive Feedback zeigten, dass die Jagdhundepräsentation weit mehr ist als eine interne Fachveranstaltung.



Österreichische Jägertagung – „Jagen in der EU“

Die 31. Österreichische Jägertagung Anfang März stand unter dem Leitthema „Jagen in der EU“ und rückte damit die zunehmenden Auswirkungen europäischer Vorgaben auf Jagd, Wildtiermanagement und Naturnutzung in den Mittelpunkt. Diskutiert wurden unter anderem die EU-Wiederherstellungsverordnung, Biodiversitätsprogramme, Tierseuchenbekämpfung sowie die wachsenden Berichtspflichten im Rahmen der FFH- und Vogelschutzrichtlinie.

Ein zentrales Thema – das sich auch wie ein roter Faden



durch meine Beilage zieht – war der stetig steigende Bedarf an belastbaren Daten. Die EU fordert detaillierte Informationen zu Verbreitung, Bestandsgrößen und Entwicklung zahlreicher Wildarten. Während für einzelne Arten wie das Steinwild solide Daten vorliegen, bestehen bei anderen – etwa beim Iltis – erhebliche Wissenslücken. Gleichzeitig ist Österreich verpflichtet zu berichten, obwohl dafür oft weder ausreichende finanzielle Mittel noch flächendeckende Strukturen vorhanden sind. In der Diskussion wurde daher klar, dass ohne verlässliche Zahlen nicht nur politische Entscheidungen erschwert werden, sondern im schlimmsten Fall sogar Jagdzeiten oder Managementspielräume verloren gehen können.

Genau hier wurde die einzigartige Leistung der Jägerschaft hervorgehoben: Sie ist mit ihrer flächendeckenden Präsenz, ihrer Revierkenntnis und ihrer täglichen Praxis die größte und leistungsfähigste Monitoring-Struktur des Landes. Freiwillige Datensammlungen aus der Jägerschaft sind kein Ersatz, sondern die tragende Säule eines funktionierenden Wildtiermanagements. Monitoring wurde dabei nicht als Kontrolle, sondern als Verantwortung verstanden – als Grundlage für realistische Abschusspläne, die Vermeidung von Konflikten und die Sicherung nachhaltiger Nutzung. Wesentlich ist dabei, dass die Datenhoheit bei der Jägerschaft bleibt und Transparenz über Zweck und Nutzen der Erhebungen besteht.

Ich war Teil der Podiumsdiskussion unter der Leitung von Klaus Hackländer, an der unter anderem der Landesjägermeister von Kärnten, Wildbiologen und Juristen teilnahmen. In meinem Beitrag habe ich besonders den Wert und die Leistung der Jagd betont, die in dieser Form von keiner anderen Institution erbracht werden kann: die flächendeckende Beobachtung von Wildbeständen, die frühzeitige Erkennung von Krankheiten, das Wissen um regionale Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, praktische Erfahrungen in fachliche und rechtliche Diskussionen einzubringen.

Ohne diese Leistungen wären viele europäische Vorgaben in der Praxis schlicht nicht umsetzbar.

Weitere Schwerpunkte der Tagung waren die Veränderungen in der Gemeinsamen Agrarpolitik, insbesondere das Umweltprogramm ÖPUL, sowie Fragen der Wildtierkriminalität. Auch hier wurde deutlich, dass erfolgreiche Lösungen nur durch Kooperation zwischen Jagd, Landwirtschaft, Behörden und Wissenschaft möglich sind. Am zweiten Tag rückte das Gamswild in den Fokus: Fachliche Beiträge zeigten, dass Bestandsdichten regional an der Kapazitätsgrenze liegen können und natürliche Regulationsmechanismen wie Kümmerung und Krankheiten eine Rolle spielen. Entscheidend sei nicht die Trophäe, sondern der Zustand des verbleibenden Bestands – und zugleich die Erkenntnis, dass sich die Jägerschaft ihre eigene Legitimation nicht dadurch entziehen darf, dass sie für jedes Problem allein Verantwortung übernimmt.

In Summe hat die Jägertagung deutlich gemacht: Nachhaltige Jagd, gesellschaftliche Akzeptanz und politischer Handlungsspielraum hängen unmittelbar von belastbaren Daten, klarer Kommunikation und einer selbstbewussten Darstellung der eigenen Leistung ab. Die Jagd ist ein unverzichtbarer Partner im Wildtier- und Naturschutz – vorausgesetzt, sie nutzt ihre Stärken aktiv und gestaltet die Rahmenbedingungen mit.

AnschlussSeminar des Bezirksjagdams Deutschlandsberg ein voller Erfolg

Nach vielen Jahren Pause veranstaltete das Bezirksjagdamt Deutschlandsberg im April wieder ein AnschlussSeminar. Unter der Leitung des Bezirksjagdhundereferenten Günter Pracher wurde Jägerinnen und Jägern praxisnah vermittelt, wie nach dem Schuss auf ein Stück Rehwild fachlich korrekt und verantwortungsvoll vorzugehen ist.

Ziel der Veranstaltung war es, mehr Sicherheit in der Anschussbeurteilung und bei der Vorbereitung einer Nachsuche zu geben. Von der Deutung von Pirschzeichen am Anschuss über die Einschätzung der Situation bis hin zu den richtigen Schritten vor einer Nachsuche erhielten die über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl fundierte theoretische als auch praktische Einblicke.



Das Seminar richtete sich gezielt an Jungjägerinnen und Jungjäger sowie Jagdhundeführer und zeigte eindrucksvoll, wie wichtig solides Fachwissen und ruhiges, verantwortungsvolles Handeln nach dem Schuss sind. Der organisatorische und inhaltliche Aufwand war groß – hat sich jedoch in jeder Hinsicht gelohnt.

Ein besonderer Dank gilt Günter Pracher, der das Seminar hervorragend vorbereitet, verständlich erklärt und die gesamte Organisation übernommen hat. Die positive Resonanz der Teilnehmer bestätigte den hohen Wert dieser Ausbildung für die jagdliche Praxis und unterstrich die Bedeutung solcher Veranstaltungen für eine weidgerechte Jagdausübung.

Erste Hilfe in Ausnahmesituationen – neuer Standard in der Jungjäger:innen-Ausbildung im Bezirk

Erstmals fand im Bezirk Deutschlandsberg bereits vor der Jungjägerprüfung eine gemeinsame Ausbildung aller Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zum Thema „Erste Hilfe in Ausnahmesituationen bei der Jagd“ statt. Ziel dieser Initiative war es, angehende Jägerinnen und Jäger frühzeitig und praxisnah auf medizinische Notfälle im jagdlichen Umfeld vorzubereiten und ihnen Sicherheit für den Ernstfall zu vermitteln.

Geleitet wurde die Schulung von zwei äußerst erfahrenen Referenten: Orthopäde, Traumatologe und Notarzt Clemens Wissiak, selbst passionierter Jäger, und Notfallsanitäter Valentin Heppner. Mit hoher fachlicher Kompetenz, anschaulichen Präsentationen und zahlreichen jagdnahen Beispielen zeigten sie eindrucksvoll, welchen realistischen Ausnahmesituationen Jungjägerinnen und Jungjäger bei der Jagdausübung ausgesetzt sein können und wie in solchen Momenten richtig und besonnen gehandelt werden muss.

Wie bereits beim Führerscheinerwerb ist auch bei der Jagdausübung eine fundierte Erste-Hilfe-Ausbildung unverzichtbar. Gerade im Revier, fernab schneller professioneller Hilfe, ist rasches und korrektes Handeln entscheidend, um das eigene Leben sowie jenes von Jagdkameradinnen und Jagdkameraden, Freunden oder Bekannten zu schützen.

Die Ausbildung basierte auf klaren und praxisorientierten Grundprinzipien der Ersten Hilfe und führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt an lebensrettende Sofortmaßnahmen heran. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem sogenannten Initial Assessment in Akutsituationen, das nach dem bewährten ABCDE-Schema durchgeführt wird. Dabei lernen die Jungjägerinnen und Jungjäger, systematisch Atemwege, Brustkorb, Kreislauf, neurologische Defizite sowie den Schutz und die Betreuung der verletzten Person zu beurteilen.

Ein wesentlicher Ausbildungsschwerpunkt lag auf dem Erkennen und Behandeln lebensbedrohlicher Blutungen. Die Referenten erklärten anschaulich, wie Blutungen durch Abdrücken und Hochlagern kontrolliert werden können und



wann ein Druckverband notwendig ist. Besonderes Augenmerk wurde auf den korrekten Einsatz von Tourniquets gelegt, deren richtiges Anlegen – inklusive Zeitdokumentation – unter einer Minute trainiert wurde. Auch moderne Hilfsmittel wie Beatmungstücher, Chest Seals zum luftdichten Verschluss von Brustkorbverletzungen sowie SAM Splints zur sicheren Ruhigstellung von Extremitäten wurden vorgestellt und praktisch angewendet.

Darüber hinaus gingen die Referenten gezielt auf typische Unfall- und Gefährdungsszenarien bei der Jagd ein. Dazu zählten unter anderem Schussverletzungen durch Durchschüsse, Querschläger oder Abpraller ebenso wie Risiken bei der Waffenhandhabung unter Jagddruck und Adrenalineinfluss. Auch Schnitt- und Stichverletzungen durch Messer, insbesondere beim Aufbrechen, wurden thematisiert. Ein weiteres wichtiges Kapitel waren Stürze von Leitern, Kanzeln oder in Gräben, die zu schweren Wirbelsäulen-, Becken-, Bein- oder Kopfverletzungen führen können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten dabei, Warnzeichen wie starke Rücken- oder Nackenschmerzen, Lähmungserscheinungen, Taubheitsgefühle oder Bewusstseinsstörungen richtig zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Besonders betont wurde, in solchen Situationen Ruhe zu bewahren, die verletzte Person korrekt zu lagern und umgehend professionelle Hilfe anzufordern.

Auch witterungsbedingte Gefahren spielten eine zentrale Rolle. Kälte, Nässe und Dunkelheit stellen bei langen Ansitzen oder nach Unfällen ein erhebliches Risiko dar. Die Referenten erklärten die Entstehung und die verschiedenen Stadien der Unterkühlung, von leichten Symptomen bis hin zu lebensbedrohlichen Zuständen. Besprochen wurden sowohl typische Situationen wie langes regloses Liegen nach einem Sturz als auch die richtigen Maßnahmen, etwa das Entfernen nasser Kleidung, die Isolation von unten, langsames Aufwärmen und – bei vollem Bewusstsein – die Gabe warmer, alkoholfreier Getränke.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Herz-Kreislauf-Problemen, die besonders bei körperlich anstrengenden Jagdformen wie Drückjagden auftreten können. Thematisiert wurden Risikofaktoren wie Alter, Vorerkrankungen, Bluthochdruck oder Diabetes sowie typische Warnzeichen eines Herzinfarkts wie Brustschmerz, Engegefühl, Ausstrahlung in Arm oder Kiefer, Atemnot, Angst und kalter Schweiß. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten

klare Handlungsanleitungen für den Ernstfall, angefangen vom Notruf über beruhigende Maßnahmen und geeignete Lagerung bis hin zur Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Bewusstlosigkeit und fehlender Atmung.

Zusätzlich wurden jagdspezifische Zusatzrisiken behandelt, darunter Bissverletzungen durch Jagdhunde, Messerverletzungen, gefährliche Situationen mit Seilen oder Winden sowie Schnitt- und Stichverletzungen durch Dornen und Zäune, die mit einem erhöhten Infektionsrisiko verbunden sind. Auch Tierverletzungen wie Biss- und Kratzwunden wurden ausführlich besprochen, wobei besonders auf die gründliche Wundreinigung, Desinfektion, den Tetanusschutz sowie das hohe Infektionsrisiko hingewiesen wurde. Die Referenten erklärten, warum solche Wunden oft nicht primär genäht werden sollten und eine ärztliche Nachkontrolle unerlässlich ist. Ergänzend wurde auf das Thema Cortinismus, eine akute Vergiftung die durch den Verzehr von Wachtelfleisch ausgelöst werden kann, eingegangen. Die Ursache dafür ist vermutlich die Aufnahme giftiger Samen durch Wachteln. Symptome treten wenige Stunden nach dem Verzehr auf und umfassen starke Muskelschmerzen und im Extremfall akutes Nierenversagen. Weiters wurde das richtige Verhalten bei einem Schlangenbiss erläutert, vom Erkennen typischer Bissstellen über mögliche lokale und allgemeine Symptome bis hin zur ruhigen Lagerung und raschen Alarmierung des Rettungsdienstes.

Abschließend erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine praxisnahe Empfehlung für eine sinnvolle Erste-Hilfe-Ausrüstung für Jägerinnen und Jäger. Dabei wurde erläutert, welche Materialien im Rucksack, im Fahrzeug oder am Sammelplatz nicht fehlen sollten, um im Ernstfall rasch und effektiv helfen zu können.

Die Schulung war sehr gut besucht und zeichnete sich durch eine lebendige, begeisternde und leidenschaftliche Vermittlung aus. Besonders der hohe Praxisanteil wurde von den Jungjägerinnen und Jungjägern positiv hervorgehoben, da sie selbständig Tourniquets anlegen, Verbände üben und unterschiedliche Notfallszenarien realitätsnah durchspielen konnten. Dieser praxisorientierte Ansatz sorgte für nachhaltigen Lernerfolg und große Zustimmung.

Diese Ausbildung hat eindrucksvoll gezeigt, dass gute Vorbereitung Leben rettet. Sie setzt einen neuen Maßstab in der Jungjäger:innen-Ausbildung im Bezirk und wird aufgrund ihres hohen Wertes künftig als fixer Standardkurs etabliert.

Verordnung zur Bejagung von Nebel- und Rabenkrähen bis Jahresende in Kraft

Mit 5. Mai 2026 ist die Verordnung über die Ausnahme vom Verbot der absichtlichen Tötung von Nebel- und Rabenkrähen in Kraft getreten. Die Regelung gilt befristet bis 31. Dezember 2026 und tritt mit Ablauf dieses Kalenderjahres außer Kraft.

Ziel der Maßnahme ist die Abwendung erheblicher Schäden. Die Erlegung darf ausschließlich unter Verwendung einer für die Jagd auf Wild bestimmten Schusswaffe erfolgen. Im Kalenderjahr 2026 ist die Erlegung von maximal 7.700 Aaskrähen (Nebel- und Rabenkrähen) zulässig.

Zur Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde ein Meldesystem über das Wildinformationssystem (WIS) eingerichtet. Alle erlegten Krähen sind fristgerecht und vollständig zu melden. Eine entsprechende Anleitung zur Erfassung wurde den Jagd ausübungsberechtigten zur Verfügung gestellt.

Zur Erlegung berechtigt sind der jeweilige Jagd ausübungsberechtigte sowie von diesem beauftragte Inhaberinnen und Inhaber einer gültigen Jagdkarte. Gemäß Verordnung ist bis einschließlich 30. Juni 2026 ausschließlich die Erlegung von Junggeselentrupps zulässig.



Jungjägerprüfung im Bezirk Deutschlandsberg

Auch heuer war die Begeisterung für die Jagdausbildung im Bezirk Deutschlandsberg ungebrochen. Die beiden Jagdkurse in Deutschlandsberg und Stainz erfreuten sich erneut großen Andrangs: Insgesamt stellten sich 54 Prüflinge der Jungjägerprüfung, darunter 13 Frauen und 41 Männer. Die Altersbandbreite reichte von 16 bis 74 Jahren und zeigte eindrucksvoll, dass die Jagd Menschen aller Generationen anspricht.

Da im Herbst in Eibiswald wieder ein Kurs für Jung- und Aufsichtsjäger startet, ist im kommenden Jahr mit einer noch größeren Anzahl an Prüflingen zu rechnen.

Die kommissionelle Prüfung fand in der Bezirksverwaltungsbehörde Deutschlandsberg statt und gliederte sich in einen theoretischen sowie einen praktischen Teil. Im theoretischen Abschnitt wurden neben den notwendigen gesetzlichen Grundlagen wie Jagdgesetz, Tierschutzgesetz, Naturschutz- und Forstgesetz alle für die Jagd relevanten Fachbereiche umfassend abgefragt.

Die praktische Prüfung stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmenden.

Gefordert waren sowohl eine sichere und verantwortungsbewusste Waffenhandhabung als auch präzise Schießleistungen mit Schrotflinte und Büchse.

Von den 54 angetretenen Prüflingen konnten schließlich 37 die Jungjägerprüfung erfolgreich absolvieren.

Die Ablegung der Jungjägerprüfung ist weit mehr als nur eine formale Voraussetzung um die Jagd auszuüben.

Die Jungjägerprüfung ist die Eintrittskarte in die Jagd und zugleich der Beginn eines lebenslangen Lernens. Jägerinnen und Jäger übernehmen große Verantwortung und setzen sich kontinuierlich mit Wild, Lebensräumen und ökologischen Zusammenhängen auseinander.

Durch ihre Ausbildung und Praxis sind sie der Natur näher als die meisten anderen und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt eines gesunden und artenreichen Naturraumes.



Rehwildbejagung im Wald – Herausforderungen und Praxis

Die Bejagung des Rehwildes im Wald zählt zu den zentralen Aufgaben der aktuellen Jagdwirtschaft. Zwischen waldbaulichen Anforderungen, Wildökologie und jagdlicher Tradition gilt es, ein Gleichgewicht zu schaffen, das sowohl dem Lebensraum als auch dem Wild gerecht wird. Gerade in waldreichen (Laubwald) Regionen zeigt sich, wie anspruchsvoll eine effektive und zugleich nachhaltige Rehwildbejagung sein kann.



Lebensraum Wald – Rückzugsraum und Herausforderung

Das Rehwild ist hervorragend an strukturreiche Waldlebensräume angepasst. Dickungen, Naturverjüngungsflächen und Altholzbestände bieten ideale Deckung und Äsung. Diese hohe Anpassungsfähigkeit führt jedoch dazu, dass Rehwildbestände im Wald oft schwer zu erfassen sind.



Typische Problemfelder sind:

- Forstliche Ziele
- Lichtmanagement
- Verzögerte Naturverjüngung
- Wildeinfluss an Tanne, Eiche und Mischbaumarten

Wald und Wild

In der Steiermark, wo der Wald eine bedeutende wirtschaftliche und ökologische Rolle spielt, steht die Frage der Waldverträglichkeit des Rehwildbestandes oft im Fokus. Ziel ist es, eine natürliche Verjüngung standortgerechter Baumarten zu ermöglichen, ohne flächige Schutzmaßnahmen einsetzen zu müssen.



Prozessablauf Waldbewirtschaftung Wildeinfluss

Die **Risikoidentifikation** ist der erste Schritt der Risikoanalyse und dient dazu, realistische potenzielle ZIELE zu benennen, ohne sie zunächst zu bewerten.

In der anschließenden **Risikoanalyse** werden Wildeinfluss und Eintrittswahrscheinlichkeit anhand zuvor definierter Ziele bewertet. Daraus ergibt sich eine **Risikobewertung**, die entscheidet, ob ein Risiko akzeptiert werden kann oder behandelt werden muss.

Ist ein Risiko nicht akzeptiert, erfolgt die **Risikobehandlung**. Geplante Maßnahmen werden dokumentiert und müssen je nach Aufwand umgesetzt werden. Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen Wildeinfluss oder Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sodass das verbleibende Risiko akzeptabel wird.

Jagdliche Praxis im Waldrevier

Eine erfolgreiche Rehwildbejagung im Wald basiert auf angepassten Strategien, die den Lebensgewohnheiten des Wildes Rechnung tragen. Verjüngungsflächen und Dickungsbereiche sind bevorzugte Einstände. Hier muss die Bejagung regelmäßig und konsequent erfolgen. **(Konfliktzonen im Revier 50%-60% des Gesamtabschusses)**



Ansitzjagd mit System: Früh- und Abendansitze bleiben die tragende Säule. Entscheidend ist die richtige Platzwahl sowie das Verständnis der Wechsel und Äsungszeiten.

Intervalljagd statt Dauerstörung : Dauerhafter Jagddruck führt zur Verlagerung des Wildes in schwer zugängliche Bereiche. Effektiver sind klar definierte Jagdphasen mit anschließenden Ruhezeiten.

Bewegungsjagden im Herbst und Winter: Gut organisierte Treib- und Drückjagden sind ein wesentliches Instrument, um auch verborgenes Wild zu erfassen und zu bejagen.



Nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich

Nachhaltige Waldbewirtschaftung hat in Österreich eine lange Tradition. Sie wird seit vielen Generationen praktiziert. Dieses Prinzip ist im Forstgesetz festgeschrieben.

Das Gesetz sagt nicht nur, dass Holz genutzt **(Nutzfunktion)** werden darf. Es schreibt auch vor, dass der Wald Schutz **(Schutzfunktion)** bietet, die Wohlfahrt **(Wohlfahrtsfunktion)** fördert, einen Lebensraum **(Lebensraumfunktion)** bietet und als Erholungsraum **(Erholungsfunktion)** dient. Von diesen Leistungen profitieren wir jeden Tag. Sie sind das Ergebnis einer jahrhundertelangen, verantwortungsvollen Waldpflege.

Wildökologische Raumplanung (WÖRP) Rehwild

Die wildökologische Raumplanung (WÖRP) stellt ein wesentliches Instrument moderner Jagd- und Lebensraumplanung dar. Ziel ist die Harmonisierung von Wildbestand, Biotoptragfähigkeit, Land- und Forstwirtschaft sowie menschlicher Freizeitnutzung. Besonders beim Rehwild als anpassungsfähigem Kulturfolger zeigt sich, dass nicht allein die **Bestandesdichte**, sondern vor allem die **räumliche Lenkung des Wildes** über **Wildeinfluss**, **Wildgesundheit** und **jagdlichen Erfolg** entscheidet.



Im Bezirk Deutschlandsberg treffen unterschiedlich strukturierte Lebensräume aufeinander: Weinbaugebiete, intensiv genutzte Landwirtschaft, Mischwälder, Bergwaldzonen der Koralpe sowie zunehmend durch Freizeitnutzung belastete Erholungsräume. Das Rehwild nutzt diese Kulturlandschaft äußerst flexibel. Dadurch entstehen sowohl hochwertige Kernlebensräume als auch erhebliche Konfliktzonen.

Das Rehwild ist ein typischer Konzentratselektierer. Es benötigt hochwertige, leicht verdauliche Nahrung und bevorzugt strukturreiche Übergangsbereiche. Daraus ergibt sich eine starke Bindung an Waldränder, Jungwuchsflächen, Schlagflächen und landwirtschaftliche Kulturen.



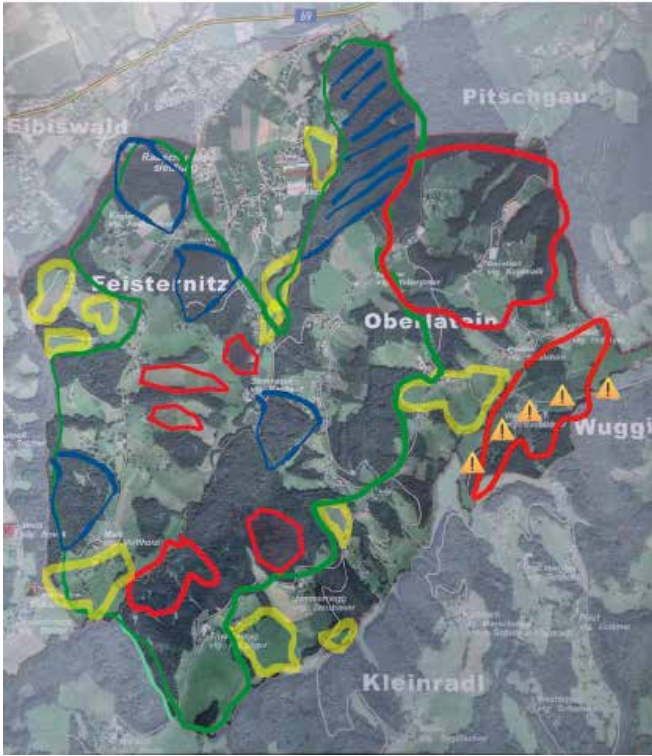
Die größten Herausforderungen im Bezirk Deutschlandsberg bestehen derzeit in:

- steigender Freizeitnutzung (Mountainbike, Wandern, Hundesport und Reitsport)
- zunehmender Zerschneidung der Lebensräume
- Verkehrsunfällen auf Wildwechseln
- kleinstrukturierten Jagdgrenzen
- unzureichender revierübergreifender Abstimmung

Die wildökologische Raumplanung muss daher nicht nur den Wildbestand berücksichtigen, sondern vor allem die räumliche Verteilung von Störung, Deckung und Äsung.

Der Fokus liegt auf der Ausweisung von:

- **Konfliktzonen**
- **Äsungszonen**
- **Kernlebensraumzonen**
- **Ruhezonen**
- **Risikozonen** ⚠



WÖRP-Zonen für Rehwild

Kernlebensraumzonen: Bereiche mit optimalen Lebensbedingungen für das Rehwild. Sie bieten Deckung, Ruhe und nahe Äsungsmöglichkeiten. Typisch sind strukturreiche Mischwälder, Dickungen und ruhige Waldgräben. Ziel ist möglichst geringe Störung und eine ruhige Bejagung.

Äsungszonen: Flächen zur regelmäßigen Nahrungsaufnahme des Wildes. Dazu zählen Wiesen, Wildäcker und extensive Grünlandbereiche. Sie dienen der Wildlenkung und sollen den Wildeinfluss im Wald reduzieren.

Ruhezonen: Störungsarme Rückzugsbereiche, besonders wichtig tagsüber und im Winter. Dort sollen Freizeitnutzung, Hundeaktivitäten und intensive Jagd möglichst vermieden werden.

Konfliktzonen: Bereiche, in denen Wild und menschliche Nutzung aufeinandertreffen. Beispiele sind Jungwaldflächen, Weinbaugebiete, Obstanlagen, Straßen, Siedlungsränder oder Freizeitachsen. Hier entstehen Verbiss-, Verkehrs- und Nutzungskonflikte. **(50%-60% des Gesamtabschlusses)**

⚠ **Risikozonen:** Gebiete mit erhöhter Gefahr für Wildverluste oder dauerhaften Stress. Dazu zählen Straßenquerungen, Bahntrassen. Ziel ist die Entschärfung von Gefahren und die Sicherung von Wildkorridoren.

Zusammenfassung

Die wildökologische Raumplanung (WÖRP) für Rehwildreviere im Bezirk Deutschlandsberg verfolgt das Ziel, Wildbestand, Lebensraum und menschliche Nutzung besser aufeinander abzustimmen. Dabei werden verschiedene Zonen definiert: Kernlebensräume als ruhige Einstände, Äsungszonen zur Nahrungsaufnahme, Ruhe- zonen zur Reduktion von Störungen, Konfliktzonen mit erhöhtem Schadenspotenzial sowie Risikozonen entlang von Verkehrs- und Freizeitachsen.

Kleine Reviere benötigen vor allem Zusammenarbeit mit Nachbarrevieren und eine gezielte Wildlenkung, da Ruheräume oft fehlen und Störungen stärker wirken. Große Reviere ermöglichen hingegen eine klarere Zonierung mit getrennten Ruhe-, Äsungs- und Jagdbereichen.

Entscheidend für eine nachhaltige Rehwildbewirtschaftung sind ruhige Lebensräume, strukturreiche Äsungsflächen, abgestimmte Jagdstrategien sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Jagd, Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Freizeitnutzung.

Reh- und Niederwildreferent Harald Safran

Jägernotweg – Zuständigkeit und Voraussetzungen

Immer wieder stellt sich das Problem, dass Jagdausübungsberechtigte zu einzelnen Teilen ihres Jagdgebietes nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Zeitaufwand gelangen können, wohingegen bei Benützung eines Weges über ein fremdes Revier ein rasches Erreichen jener Revierteile möglich ist, dass aber der Jagdausübungsberechtigte des benachbarten Reviers die Benützung des Weges über sein Revier für diesen Zweck nicht erlaubt.



Welche Möglichkeiten habe ich dann? Wer ist für eine Entscheidung, ob mir ein Jägernotweg eingeräumt wird oder nicht, zuständig? Kann ich mich auf die Bestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches hinsichtlich eines Notweges berufen und einen solchen vom Gericht festsetzen lassen?

Grundsätzlich entscheidet über die Einräumung eines Jägernotweges **nicht** das Gericht – wie ansonsten im Notwege-Verfahren -, sondern ausschließlich die Bezirksverwaltungsbehörde. Wenn ich also mit dem Reviernachbarn keine Vereinbarung treffen kann und es sich nicht um eine öffentliche Straße oder um einen allgemeinen Verbindungsweg zwischen Ortschaften und Gehöften handelt, den ich benützen will und der Jagdausübungsberechtigte des Nachbarreviers mir kein Überschreiten seines Reviers gestattet, bleibt nichts anderes übrig als einen Antrag bei der Bezirksverwaltungsbehörde auf Einräumung eines Jägernotwegs einzubringen.

Der Oberste Gerichtshof hat in einer Entscheidung ganz klar ausgesprochen, dass für die Feststellung der Notwendigkeit eines Jägernotweges und die Einräumung desselben ausschließlich die Bezirksverwaltungsbehörde zuständig ist.

Welche Voraussetzungen müssen nun vorliegen, damit ich einen Jägernotweg bei der BH beantragen kann:

mein Jagdgebiet kann nicht auf einem öffentlichen Weg
nicht auf einem Weg, der allgemein als Verbindungsweg zwischen Ortschaften und Gehöften benützt wird, erreicht werden

oder nur auf einem unverhältnismäßig langen Umweg.

Liegen diese Voraussetzungen vor, kann die Bezirksverwaltungsbehörde mich bescheidmäßig berechtigen, durch ein fremdes Jagdgebiet auch ohne Bewilligung des Jagdausübungsberechtigten, mit einem Gewehr versehen, zur Erreichung meines Jagdreviers zu gehen (§ 52 Abs. 1 Stmk. JagdG.).

Gemäß § 52 Abs. 4 Stmk. JagdG. bin ich verpflichtet, bei Überschreiten des fremden Jagdgebietes das Gewehr zu entladen und den Hund an die Leine zu legen.

Der Jägernotweg wird mir auch nicht für unbestimmte Zeit eingeräumt, sondern muss ich bei der nächsten Jagd-

gebietsfeststellung als Jagdausübungsberechtigter wieder die Feststellung beantragen, dass die Voraussetzungen für den Jägernotweg weiterhin gegeben sind. Sodann wird die Bezirksverwaltungsbehörde mir bei Vorliegen der Voraussetzungen den Jägernotweg wiederum bis zur nächsten Jagdgebietsfeststellung einräumen. Das Überschreiten des fremden Jagdgebietes darf nur auf den mit dem Jagdausübungsberechtigten dieses Gebietes schriftlich vereinbarten Weg oder auf dem von der BH festgelegten Weg erfolgen.

Ein Recht, diesen Jägernotweg mit einem Fahrzeug ohne Zustimmung des Grundeigentümers bzw. Straßenerhalters zu benützen, wird mir nicht eingeräumt. Ausschließlich als Fußweg darf der eingeräumte Jägernotweg benützt werden. Auch mein Jagdschutzorgan und ein Jagdgast, also jeder, der mit meinem Revier etwas zu tun hat, darf ihn benützen, da der Weg ja der Aufrechterhaltung des Jagdbetriebes dient.

Zweckmäßig ist es natürlich bei einem derartigen Problem immer, zu versuchen, eine Einigung mit dem Jagdausübungsberechtigten des zu überschreitenden Reviers zu finden – selbst wenn man dafür etwas zahlen muss -, was natürlich erst recht für die Einholung einer Berechtigung zum Befahren des Fremdeigentums gilt.

Zusammengefasst daher: Gelingt keine Einigung mit dem Reviernachbarn und handelt es sich bei den von mir gewünschten Weg nicht um eine öffentliche Straße oder einen Weg, der allgemein als Verbindungsweg zwischen Ortschaften und Gehöften benützt wird, ist die Bezirksverwaltungsbehörde zur Entscheidung über meinen diesbezüglichen Wunsch zuständig.

Ich freue mich – wie vermutlich alle Jägerinnen und Jäger – schon auf die Rehbrunft und wünsche ein kräftiges Weidmannsheil und stets guten Anblick!

RA Dr. Gerolf Haßlinger



 Haßlinger • Haßlinger • Planinc

Dr. Gerolf Haßlinger

8530 Deutschlandsberg - Obere Schmiedgasse 7
 Telefon: 03462/27 14 - Fax: 03462/27 14-6
 Email: haslinger@planinc.at - www.haslinger-planinc.at

19. Hegering Trophäenschau im Hegering X - 2025/26

Wie alljährlich veranstaltete der „Hegering X“ in diesem Jahr, am 27. Februar 2026, wieder die Hegering-Trophäenschau.

Diesmal wurden die Interessierten in das Gasthaus Christophorusstube in Korbin/ St. Peter i. S. geladen.

Hegemeister Heinz Schmidt konnte unter anderem Herrn Bezirksjägermeister Johann Silberschneider, Jagdausschussmitglied Wolfgang Lipp, Hegemeister Franz Tschiltsch vom Hegering IX sowie Ehrenhegemeister Johann Strohmeier sowie Zweigvereinsobmann Stellvertreter Johannes Maier begrüßen. Auch die Jagdberechtigten und deren Weidkameraden der Jagdgesellschaften des Hegeringes X, sowie auch einige Interessierte waren gekommen.

Sie kamen, um die Ernte 2025/26 bzw. die Präsentation der Bock-Trophäen zu besichtigen, wobei es auch zu angeregten Diskussionen und Unterhaltungen kam.

Diese überaus gut besuchte Trophäenschau erfolgte im angenehmen Ambiente des Gasthauses, wo Bezirksjägermeister Silberschneider den Anwesenden über die derzeitigen Bezirksgeschehnisse informierte und im Anschluss den Anwesenden Rede und Antwort stand.

Ein Dank gebührt der Jagdgesellschaft St. Peter i. S. mit Obmann August Plank für die Ausrichtung der Präsentation, sowie den Jagdpächtern und dessen Jägern. Die Tro-



phäen wurden vom Hegering nicht zur Bewertung, sondern nur zur Besichtigung ausgestellt.

Zum Abschluss bedankte sich der Hegemeister bei allen Anwesenden, besonders beim Bezirksjägermeister und wünschte allen für das kommende Jagdjahr ein kräftiges Weidmannsheil und Natur verpflichtet.

Hgm Heinz Schmidt

Steirischer Jagdschutzverein, Ortsstelle Frauental

Im Frühjahr ist es üblich, dass der Steir. Jagdschutzverein, Ortsstelle Frauental, unter der fachkundigen Begleitung von **Ortsstellenleiter Manfred Langer** und **Stellvertreterin Christine Theußl** sowie Herrn **Franz Windisch** mit den Schüler:innen der 1a und 1b Klasse der VS Frauental artgerechte Nistkästen und Fledermausbehauungen als zusätzlichen Brutraum anbringt. Heuer wurde der Bereich um den Laiendorfweg gewählt.



Die Schüler:innen konnten beim Aufhängen der Nistkästen selbst mithelfen. Dabei konnten sie auch sehr viel Wissenswertes über die einzelnen Vogelarten, über die Bauweise der Nistkästen u. v. m. erfahren. Es war dies ein Sachkunde-Unterricht der praktischen Art im Freien. Man versuchte den Schulkindern den Sinn und die Notwendigkeit der Nistkästen, sowie die jährliche Pflege dieser zu erklären. Weiteres ist die Fütterung der Vögel im Winter durch die

Bevölkerung sehr wichtig, um die einheimischen Vogelarten gut durch diese Jahreszeit zu bringen. Auch wichtige Aufgaben eines Jägers bzw. Hegers wurden den Kindern nahegebracht. Alle Schüler hörten interessiert zu.

Die Lehrerinnen **Dipl. Päd. Isabel Powoden**, **Valentina Hanschitz (Bed)** und **Lara Reisinger (BED)** und die Schüler:innen bedankten sich sehr herzlich und somit war das Aufhängen der Nistkästen und Fledermausbehauungen wieder ein Erfolg für Schüler und Jägerschaft.

Hegeringschießen im Hegering X

Bei entsprechend kühlem Märzwetter am Samstag, dem 28. März 2026 wurde das schon traditionelle „Jagdliche Übungsschießen“ der Jäger des Hegeringes X und einiger Jagdgästen beim Schießstand in St. Peter i. S. abgehalten.

Eine große Anzahl von Schützen folgte der Einladung und hat mit einem entsprechenden Ehrgeiz ihre Schüsse abgegeben. Nicht wenige Damen ließen es sich nicht nehmen, an dem Schießen teilzunehmen. Dabei konnten die Schützen bei ihren Waffen kontrollieren ob die Schussleistung der Büchse entspricht, um nicht bei einem Schuss aufs Wild enttäuscht zu werden.

Eine besondere Ehre war es, Ehrenhegemeister Hans Strohmeier zu begrüßen, der auch am Schießen teilnahm.

Geschossen wurde naturgetreu von einem Hochstand, auf eine Fuchs- (100 m), Sau- (125m) und eine Bockscheibe (150 m) mit jeweils 11 Ringen. Auf jeder Scheibe 1 Schuss. Gesamt waren 33 Ringe zu erreichen.

Am späten Nachmittag war das Schießen abgeschlossen und alle fuhren gemeinsam zum Gasthaus Rachholz, um bei der Auswertung dabei zu sein. Anschließend gab der Hegemeister die Ergebnisse bekannt. Die Schießergebnisse der Schützen steigern sich von Jahr zu Jahr, die Ergebnisse werden immer enger.

Ergebnisse:

1. Platz: 31/11/10/9 Ringe (Deckserie) – August Plank jun. von der GJ St. Peter i. S. (am Bild mit der Ehrenscheibe). Er erhielt die Ehrenscheibe für ein Jahr, die vom Hegemeister Heinz Schmidt gespendet wurde. (Diese muss zweimal gewonnen werden um sie zu behalten.)

2. Platz: 31/11/10/7 Ringe (Deckserie) – Manfred Ehmman, Mitpächter der Jagdgesellschaft Limberg.

3. Platz: 31/10 Ringe (Deckserie) – Fritz Pack von der Jagdgesellschaft St. Peter i. S.

(Deckserien – Baum angestrichen bzw. freihändig, auf die Fuchsscheibe 100 Meter.)

Erwähnenswert ist, die Jägerin „Margarete Ehmman“ von der GJ Limberg stellte ihr Können mit 31 Ringen unter Beweis, sie scheiterte nur an den Deckserien. Da es keine Damenklasse gab, erreichte sie den undankbaren 4. Platz.



Gästeklasse:

1. Platz: 32/11 Ringe (Deckserie) errang Stefan Steiner - Deutschlandsberg

2. Platz: 32/9 Ringe (Deckserie) errang Felix Fuchs - Deutschlandsberg

3. Platz: 31 Ringe errang Wolfgang Gollob ebenfalls Deutschlandsberg

Die genannten Schützen erhielten Ehrenpreise, die von den Jagdgesellschaften St. Peter i. S., St. Martin i. S. und Ehgm. Hans Strohmeier zur Verfügung gestellt wurden. Dafür gebührt den Spendern ein herzlicher Weidmannsdank.

Im Anschluss an die Siegerehrung gab es im Gasthaus Rachholz ein gemeinsames Essen und danach genügend Zeit für so manche Diskussion.

Abschließend bedankte sich Hegemeister Heinz Schmidt beim Obmann der Jagdgesellschaft St. Peter i. S. August Plank für die Bereitstellung der naturnahen Schießanlage von einem Hochstand. (am Bild)

Beim Kameraden Andreas Pettinghofer aus Kiel, der in der Steiermark den Urlaub verbringt, für das Ablesen der Ergebnisse der Schützen. Und nicht zuletzt bei allen Schützen für die rege Teilnahme am diesjährigen Hegeringschießen und wünschte allen ein kräftiges Weidmannsheil für die bevorstehende Jagdsaison.

*Weidmannsheil und Natur verpflichtet
Hm. Heinz Schmidt*



**Schuhhaus
GRILL**

Orthopädieschuhmacher

**Schnellsohlerei – Absatzschnelldienst 10 Minuten Wartezeit!
Deutschlandsberg – Grazerstraße 31 – Tel.: 03462 / 20 96**

Lagerhaus | Graz Land

Lagerhaus Deutschlandsberg

Frauentalerstraße 105, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 03462/7171-215, Mob.: 0664/80471-215
E-Mail: martin.deix@lagerhaus.grazland.at
http://www.Lagerhaus.GrazLand.at

■ Agrar ■ Bau & Garten ■ Baustoffe

■ Technik ■ Energie ■ Bauservice



Auszeichnung
durch das
Land Steiermark



Lichtmessgeigen 2026 der Jagdhornbläser Bad Schwanberg

Am Sonntag, dem 1. Februar 2026, führten die Jagdhornbläser Bad Schwanberg bereits zum **zweiten Mal** ein Lichtmessgeigen durch. Nach der gelungenen Premiere vor drei Jahren wird diese Veranstaltung bewusst im **Drei-Jahres-Rhythmus** abgehalten und hat sich damit einen fixen Platz im jagdlichen Jahreslauf der Region gesichert.

Das Lichtmessgeigen verbindet in der Steiermark seit jeher das Jagdhornblasen mit dem Übergang vom Winter in das neue Jagdjahr. In Bad Schwanberg wird dieser Brauch jedoch nicht nur als Traditionspflege verstanden, sondern vor allem als Möglichkeit, jagdliche Kultur sichtbar zu machen und den persönlichen Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen.

Die Jagdhornbläser waren im Laufe des Tages an **15 Stationen** unterwegs und brachten dort mit Jagdsignalen die Hörner zum Klingen. An den einzelnen Stationen wurden von den **Bläsern Lichtmesskröpfen übergeben**, womit dieser Besuch auch kulinarisch unterstrichen wurde. Viele Begegnungen entlang des Weges boten Gelegenheit zu Gesprächen und zum Austausch, was den besonderen Charakter dieser Veranstaltung ausmacht.

Erwähnenswert ist zudem, dass die Jagdhornbläser Bad Schwanberg **zwei neue Mitglieder** in ihren Reihen willkommen heißen darf. **Elias Koch und Michaela Temmel**

hatten beim Lichtmessgeigen 2026 ihren **ersten offiziellen Auftritt** und fügten sich bereits bestens in die Gruppe ein. Mit den beiden konnten zwei engagierte Jagdhornbläser gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist, dass mit **Michaela Temmel erstmals eine Frau** Teil der Jagdhornbläser Bad Schwanberg ist – ein positives Zeichen für die Weiterentwicklung und Zukunft der Gruppe.

Ein besonderer Moment ergab sich beim Anblasen für das langjährige Mitglied **Helmut Gsellmann**, dem anlässlich seines Geburtstages musikalisch gratuliert wurde. Damit wurde auch seine langjährige Verbundenheit und sein Einsatz für die Jagdhornbläser gewürdigt.

Die Lichtmessgeigen 2026 zeigten eindrucksvoll, dass jagdliches Brauchtum, Kameradschaft und musikalisches Können bestens zusammenpassen – und dass man sich in Bad Schwanberg bereits auf das nächste Lichtmessgeigen in drei Jahren freut.

Ein besonderer Dank gilt **Harald Reiterer**, der die Jagdhornbläser Bad Schwanberg während der gesamten Lichtmessgeigen tatkräftig unterstützte, die Gruppe den ganzen Tag über **chauffierte** und das Geschehen zudem **fotografisch festhielt!**

Hans-Jürgen LUKAS



E
ERDBAU Erdbewegung
TRUMMER GmbH

Hinterleitenstraße 72 - 8523 Frauental
Tel.: 0 34 62 / 42 22 - Mobil: 0664 / 28 66 896

**RENATES
SCHUHE**

BIRKENSTOCK MEINDL ara Clarks SKECHERS
GEOX Shoes For Active waldläufer crocs

DIESE UND VIELE WEITERE MARKEN!
Ihre Anlaufstelle für neueste Trends, bequeme Sandalen, Sneaker & Pantoffel, für Hallux sowie lose Einlagen & große Größen!

GLEINSTÄTTEN 85, 8443 GLEINSTÄTTEN
MO. - FR.: 08:00-12:00 UHR; 14:30-18:00 UHR
SA.: 08:00-12:00 UHR

[FOLLOW US](#)

Fachlicher Austausch und gelebte Jagdtradition

Am Freitag, dem 13. Februar 2026 fand im Gasthaus Gamsbad die Hegeschau **des Hegerings 4 Niedergams** statt. Zahlreiche Jägerinnen und Jäger folgten der Einladung, um den Abschuss des vergangenen Jagdjahres zu besichtigen und sich bei Informationen, Diskussionen und kameradschaftlichem Beisammensein auszutauschen.

Hegemeister **Franz Klug** vom Hegering 4 Niedergams konnte Bezirksjägermeister **Johann Silberschneider**, **Dr. Gerolf Haßlinger** vom Bezirksjagdausschuss, die Hegemeister Johann Rexeis, Fritz Hammer, Karl Groß, Franz Tschiltsch, August Fröhlich und Andreas Hartbauer sowie alle anwesenden Jagdobleute, Jagdpächter, Jägerinnen und Jäger herzlich willkommen heißen.

Der Bezirksjägermeister gab einen Überblick über die Jagd im Bezirk, die Erfüllung der Abschusspläne und aktuelle Herausforderungen, darunter die zunehmende Problematik des Schakals und Maßnahmen zur Krähenbejagung. Dabei hob er hervor, dass die Jägerinnen und Jäger ihre Reviere, den Wald und besonders das Wild genau kennen und als kompetente Fachleute in allen Fragen der Natur- und Revierpraxis gelten.

Die Hegeschau zeigte die im vergangenen Jagdjahr erlegten Rehböcke übersichtlich und verdeutlichte die Bedeutung nachhaltiger Hege, auch wenn leider ein hoher Anteil der Tiere als Fallwild zu beklagen ist.



Die Hegeschau wurde von den Jagdhornbläsern St. Hubertus unter der Leitung von **Franz Legenstein** feierlich umrahmt und der **Gamsbad-Wirt Josef Grinschl verwöhnte die Gäste vorzüglich** mit Wildgulasch und Rindsbraten.

Es war ein sehr gelungener Abend voller Fachgespräche, Gemeinschaft und gelebter Jagdtradition. Gerade der kleine, persönliche Rahmen machte die Hegeschau so besonders und unterstrich den Zusammenhalt und die gelebte Tradition im Hegering 4 Niedergams.

Daniela Platzer

Frühjahrsputz in Wildbach: Weidgerechte Praxis im Zeichen von Natur- und Lebensraumschutz

Am Samstag, dem 20. März 2026, stellte die Jägerschaft Wildbach einmal mehr unter Beweis, dass gelebte Weidgerechtigkeit weit über die eigentliche Jagdausübung hinausgeht. Gemeinsam mit Ortsvorsteher Manuel Koller sowie zahlreichen Unterstützern wurde im Rahmen des traditionellen Frühjahrsputzes das Revier von achtlos entsorgtem Müll befreit. Besonders Wiesen sowie Bach- und Wegränder standen dabei im Fokus der Reinigungsarbeiten.



Die Beteiligung war erfreulich hoch: Viele Jägerinnen und Jäger folgten dem Aufruf und leisteten mit großem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Pflege ihres Lebensraumes. Ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken wurde die Natur von Unrat befreit – ein sichtbares Zeichen verantwortungsvoller Revierbetreuung.

Für die Jägerschaft Wildbach ist diese Form des Einsatzes seit Jahrzehnten selbstverständlich. Die regelmäßige Pflege des Revieres ist integraler Bestandteil weidgerechten Handelns. „Zur Jagd gehört nicht nur die Hege des Wildes,

sondern auch der Schutz und die Erhaltung eines sauberen Lebensraums“, betont Jagdofrau Daniela Platzer.

Auch seitens der Gemeinde wurde die Initiative gewürdigt. Ortsvorsteher Manuel Koller hob die Bedeutung des gemeinsamen Einsatzes für das Umweltbewusstsein und den Zusammenhalt in der Region hervor.

Der Frühjahrsputz zeigt eindrucksvoll, wie wichtig aktiver Lebensraumschutz ist – als Grundlage für einen gesunden Wildbestand und eine intakte Natur.

Daniela Platzer

Praktischer Feinschliff für die Abschlussprüfung des Jagdkurses 2025/2026 der Jung- und Aufsichtsjägerkandidaten

Den finalen Schliff für die Abschlussprüfung erhielten unlängst die 25 Jung- und Aufsichtsjägerkandidaten des Jagdkurses Jagdschutzverein Deutschlandsberg, sind doch die Prüfungsanforderungen durchaus beachtlich und so wurden die Teilnehmer fast ein halbes Jahr lang theoretisch wie praktisch - inklusive einem intensiven Schiesstraining - auf ihr zukünftiges Jägerdasein vorbereitet.

In Zuge eines mehrstündigen Praxisseminars präsentierte Instruktor Erich Halbwirt an seinem Wohnort die ganze Palette des heimischen Wildes in Form von Präparaten und so konnten die Teilnehmer die heimische Fauna im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“.

Darüber hinaus gewährte der passionierte Weidmann einen kulinarischen Einblick der besonderen Art und so bereitete er mit seiner Küchenmannschaft für die Mittagszeit ein Steingaiß-Gullasch zu.

Kursleiter Wolfgang Lipp und Zweigvereinsobmann Gerald Malli zeigen sich - aufgrund der bisher gezeigten Leistungen der 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses



– optimistisch, was den positiven Ausgang der Abschlussprüfung angeht, denn es liegt die Erfolgsquote, die Prüfung beim ersten Anlauf zu bestehen, bei weit über 90%.

*Instruktoressen: Erich Halbwirt, Franz Klug,
Mag. Martin Povoden, Petra Wildbacher*



Kleiderhaus

Rath

Rath in Eibiswald – Ihr Leder- und Trachtenspezialist

**–10 % für JSV-Mitglieder
auf Damen und Herrenmode**

8552 Eibiswald 73 | Tel. 03466/42277 | www.moden-rath.at



www.ige.co.at

- Elektrotechnik
- Technische Isolierung
- Brandschutz
- Fernwärme Isolierung
- Malerei
- Grünflächenpflege

Kalkgrub 85, 8541 Schwanberg

Tel.: ++43 (0) 3467 / 7710-0

FAX 03467 77 10-15

Steyeregg 262, 8551 Wies

Tel.: ++43 (0) 3467 / 72523

FAX 03467 72 52 3-33

Harald Reiß – 70 Jahre

Alle Obleute und deren Stellvertreter der Jagdgesellschaften des Hegeringes 4 folgten gemeinsam mit Hegeringleiter Franz Klug der freundschaftlichen Einladung nach Lasselsdorf, um Harald Reiß anlässlich seines 70. Geburtstags zu ehren.

In gemütlicher Atmosphäre im Jagdstüberl wurde der runde Geburtstag gebührend begangen. Für das leibliche Wohl sorgte die Familie des Jubilars, die eine köstliche Jause vorbereitet hatte und damit wesentlich zum Gelingen des Abends beitrug.

Hegeringleiter Franz Klug überbrachte im Namen aller Anwesenden die herzlichsten Glückwünsche und würdigte in seiner Ansprache die Verdienste sowie die langjährige Verbundenheit von Harald Reiß mit dem Hegering.



Bei guter Stimmung, angeregten Gesprächen und kameradschaftlichem Beisammensein verging der Abend in geselliger Runde. Die Gäste wünschten dem Jubilar abschließend noch viele weitere schöne Jagderlebnisse, Gesundheit und weiterhin so viel Freude an der Gemeinschaft und Jagd.

Daniela Platzer

Gerhard Bresnik – 60 Jahre



Anlässlich seines 60. Geburtstages besuchten Ortsstellenleiter Manfred Langer und Stellvertreterin Christine Theußl Herrn Gerhard Bresnik.

Herr Langer und Frau Theußl gratulierten im Namen des Steir. Jagdschutzvereines, Ortsstelle Frauental, und überreichten ihm anlässlich seines Ehrentages ein Präsent. Gerhard Bresnik ist seit 1. 4. 2005 Mitglied des Steirischen Jagdschutzvereines, Ortsstelle Frauental. Herr Bresnik bedankte sich für die Gratulation und das Geschenk und lud zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Bei einer guten Jause und einem Gläschen Wein wurde über Jagderlebnisse gesprochen. Die Jäger:innen der Ortsstelle wünschen für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit, stets ein kräftiges Weidmannsheil und einen guten Anblick.

Franz Gutschi – 70 Jahre



Ende Februar 2026 vollendete Herr Franz Gutschi aus Bergegg sein 70. Lebensjahr.

Aus diesem Anlass lud er den Ortsstellenleiter Manfred Langer und Stellvertreterin Christine Theußl zu sich nachhause ein.

Herr Langer und Frau Theußl gratulierten im Namen des Steir. Jagdschutzvereines, Ortsstelle Frauental, wünschten alles Gute zum Ehrentag und überreichten ein Geschenk. Weiteres dankten sie für die fast 20-jährige Treue zum Steirischen Jagdschutzverein. Herr Gutschi bedankte sich für die Gratulation und das Geschenk und lud zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Dem Jubilar weiterhin alles Gute, viel Gesundheit sowie einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Josef Wieser – 70 Jahre

Am 11. März 2026 hatte unser geschätztes Mitglied seinen 70. Geburtstag. Zu einer gemeinsamen Feier hat unser Jubilar am Samstag, den 21. März in den Gasthof Reiss in St. Peter im Sulmtal eine Abordnung der Ortsstelle St. Martin im Sulmtal, seine Jagdkollegen aus der Jagd Otternitz und einige Jagdkollegen aus St. Martin und Oberhart eingeladen. Die Begrüßung spielte die Jagdhornbläsergruppe St. Peter im Sulmtal mit Hornmeister Manuel Gödl. Als Ortsstellenleiter der Ortsstelle St. Martin im Sulmtal erwähnte Gerald Malli seine unzähligen Tätigkeiten in der Ortsstelle.

Josef Wieser ist seit 26 Jahren Ortsstellenleiter Stellvertreter und hat in dieser langen Zeit an unzähligen Veranstaltungen mitgewirkt. Im steirischen Jagdschutzverein ist er seit 46 Jahren Mitglied. Als Auszeichnung für seine Verdienste erhielt er im März 2020 das Jubiläumsabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft und im Jänner 2024 das Ehrenzeichen in Bronze. Gerald Malli sprach hier Dank und Anerkennung für seine Leistungen im und für den steirischen Jagdschutzverein aus und übergab ein Ehrengeschenk.

Seiner Berufung zum Jäger folgte Josef Wieser als er 1980 die Jägerprüfung ablegte. Seit 44 Jahren ist er als Jäger im Revier Otternitz unterwegs, hilft pflichtbewusst bei der alljährlichen Abschusserfüllung, aber auch bei sonst allen im Revier anfallenden Arbeiten und Tätigkeiten mit. Aber



auch in einer geselligen Runde kann man mit dem Sepp ausgiebig über Jagderlebnisse plaudern.

In der weiteren Funktion als Jagdpächter sprach Gerald Malli hier weitere Dankesworte aus und die Jagdkollegen aus Otternitz übergaben ihre Geschenke.

Anschließend gratulierten seine Jagdkollegen aus den Nachbarrevieren und auch die Jagdhornbläser. Nach einigen weiteren Stücken der Jagdhornbläser bedankte sich der Jubilar bei allen Gratulanten und lud alle ins Gasthaus Reiss ein, wo es kulinarische Schmankerl aus der Region gab.

Viele jagdliche Gespräche folgten, auch gesungen und gefeiert wurde noch viele Stunden!

Wir wünschen dem rüstigen 70er auch auf diesem Wege noch einmal alles Gute, viel Gesundheit, ein kräftiges Weidmannsheil und viel Erfolg und Freude bei der Jagd!

Ortsstellenleiter Gerald Malli

**Die Zweigstelle Deutschlandsberg und die Redaktion des Weidblicks gratulieren herzlichst zum Geburtstag!
Viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr!**

MAI

- 92 Jahre** Karl Stelzl, Bad Schwanberg
- 88 Jahre** Adolf Fauland, Frauental
- 87 Jahre** Franz Mally, St. Martin i. S.
- 81 Jahre** Heinz Schmidt, St. Martin i. S.
- 80 Jahre** Ofö. Franz Kiefer, Deutschlandsberg
- 70 Jahre** Mag. Harald Krieger, Bad Schwanberg

JUNI

- 89 Jahre** Ernest Gegg, Frauental
- 84 Jahre** Leonhard Enzi, Deutschlandsberg
- 83 Jahre** Walter Sackel, St. Martin i. S.
- 70 Jahre** Günther Kögl, Groß St. Florian
Karl Krenn, St. Martin i. S.

70 Jahre

Manfred Fink, Bad Gams

60 Jahre

Fritz Schauer, Wettmannstätten
Norbert Güttinger, Wettmannstätten
Ing. Ulrike Resch-Dietinger, Dlbg.
Irmgard Mörth, Deutschlandsberg

JULI

90 Jahre

Franz Riedl, Preding

85 Jahre

Karl Schneebacher, Groß St. Florian

83 Jahre

Franz Hartner, Groß St. Florian
Oskar Theußl, Deutschlandsberg

70 Jahre

Alois Klug, Groß St. Florian
Werner Watzinger, Groß St. Florian

60 Jahre

Gerald Hengsberger, Deutschlandsberg

Wir trauern um ...



Reinhold Langer

Reinhold Langer am 30.03.2026 verstorben!

Reinhold Langer legte im März 1980 die Jägerprüfung ab. Für ihn war Jagd nicht einfach Hobby, sondern gleich nach seiner Familie ein wesentlicher, zentraler Bestandteil seines Lebens. Über vier Jahrzehnte

lang hat er die Jagd im Revier Deutschlandsberg mitgestaltet und geprägt, mit großem Engagement, viel Erfahrung und echter Leidenschaft. Was ihn auszeichnete war seine Art als Mensch, sein Umgang mit den Menschen. Bei allen Tätigkeiten in der Jagd war er ehrlich, verlässlich und mit vollem Einsatz dabei. Von 1996 bis 2018 war er Obmann der Jagdgesellschaft Deutschlandsberg. Vom Jahr 1993 bis 2017 war er Mitglied im Bezirksjagdausschuss, von 1996 bis 2017 als Reh- und Niederwildreferent. Von 1990 bis 2025 war er 35 Jahre lang Mitglied der Rehwild – Bewertungskommission für die alljährliche Trophäenschau.

Reinhold Langer ist am 01.04.1980 dem steirischen Jagdschutzverein beigetreten und war 46 Jahre Mitglied im Steirischen Jagdschutzverein. Vom 01.04.1994 bis 01.05.2017 war er 23 Jahre lang als Zweigstellenausschussmitglied aktiv im Verein tätig. Ebenso übernahm er am 01.04.1994 das Amt des Zweigstellenkassiers, einer unserer anspruchsvollsten Vorstandsämter, welches es bis 07.02.2014 mit größter Sorgfalt und bestem Gewissen, 20 Jahre lang, ausgeführt hat. Auch nach der Übergabe des Kassiers 2014 an seinen Nachfolger hat er das Amt des Zweigstellenkassier – Stellvertreters noch 3 Jahre lang ausgeführt um hier den neuen Kassier mit seiner Erfahrung und seinem Wissen zu unterstützen. Auch bei der Jungjägerausbildung hat unser Reinhold den Verein immer unterstützt wenn Not am Mann war. So hat er viele Jahre lang, beim Umgang mit der Waffe am Schießstand, sein Fachwissen an die auszubildenden Jungjäger weitergegeben.

Auch war ihm die Aufrechterhaltung von Brauchtum und Tradition in der Jägerschaft ein großes Anliegen. Er hatte ein umfangreiches Wissen über Jagd und Weidwerk und war auch gerne bereit, dies an jüngere Generationen weiterzugeben. Seine unermüdliche Arbeit im steirischen Jagdschutzverein hat er stets pflichtbewusst und immer mit viel Engagement ausgeführt.

Als Auszeichnungen für seine Verdienste im steirischen Jagdschutzverein erhielt er: Am 01.03.1990 das Verdienstabzeichen in Bronze, am 31.05.1997 das Verdienstabzei-

chen in Silber, am 08.05.2010 das Verdienstabzeichen in Gold, am 06.03.2020 das Jubiläumsabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Am 07. April verabschiedeten sich unzählige Jäger und Funktionäre, im Beisein von Familie, Verwandten und Freunden in der Aufbahrungshalle Deutschlandsberg von unserem geschätzten Mitglied und Jagdkollegen. Beim Abschied wurde das letzte Stück „Jagd vorbei“ von der Jagdhornbläsergruppe St. Hubertus mit Hornmeister Franz Legenstein zu seiner letzten Würdigung geblasen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Obmann Gerald Malli



Alois Krenn

Langjähriges, verdienstvolles Mitglied Alois Krenn am 23.02.2026 verstorben.

Seiner Berufung zum Jäger folgte er, als er im November 1973 die Jägerprüfung ablegte. Am 05.04.1978 folgte die Prüfung für den Jagdschutz-Dienst.

Alois Krenn war 25 Jahre lang Jäger im Jagdrevier St. Peter im Sulmtal, davon 20 Jahre als Aufsichtsjäger. Er war uns als Jäger oft Vorbild im Umgang mit Wild, Natur und Lebensraum. Viele Stunden seines Lebens verbrachte er im Revier.

Er hat die örtliche Jagdgesellschaft immer wieder unterstützt, sei es bei der behördlich vorgeschriebenen Abschusserfüllung, beim Bau von Reviereinrichtungen und sonstigen im Jagdrevier anfallenden Tätigkeiten.

Er war auch ein sehr geselliger Mensch, für jeden Einsatz immer bereit, auch in seinem eigenen Haus war die Tür für seine Jagdkollegen immer offen. Jeder, der die Möglichkeit hatte, mit ihm ausgiebig zu plaudern konnte seine Leidenschaft zur Jagd und wusste seine Kameradschaft zu schätzen. Seinen letzten Rehbock erlegte er, im Alter von 75 Jahren, am 20. August 2022 im Revier Hollenegg bei seinem Jagdkollegen Günther Petschovnick.

Eine weitere Leidenschaft von unserem Alois Krenn waren Jagdhunde. Er begann mit der Zucht von Jagdhunden im Jahr 1986, mit einem Deutsch Kurzhaar, erkannte aber schnell seine Liebe zur Deutsch Langhaar Rasse. 7 Würfe kamen aus seinem Zwinger „Vom Mooser Bründl“ und viele Jäger aus seiner Umgebung hatten einen Deutsch – Langhaar Jagdhund aus seiner Zucht. Für seine Zucht-

leistungen bekam er vom Zuchtverband 3x die Züchtermedaille in Gold. Viele Jahre war er im Jagdgebrauchshundeverband als Leistungsrichter tätig. Er war auch viele Jahre für die Ausbildung der Jagdhunde auf Bezirksebene verantwortlich und Bezirks – Jagdhundereferent in Zweigverein Deutschlandsberg.

Jagdhorn – Blasen – ein weiterer, wesentlicher Bestandteil im Leben vom Alois Krenn. 1979 gründete er die Jagdhornbläsergruppe St. Peter im Sulmtal und war als Hornmeister und Einsatzleiter 45 Jahre lang im gesamten Bezirk Deutschlandsberg und auch außerhalb unserer Bezirksgrenzen mit seiner Gruppe unterwegs. Er war die treibende Kraft, der Ansporn der Gruppe, die in dieser langen Zeit unzählige Bewerbe absolviert und 11 Leistungsabzeichen in Gold errungen hat. Egal ob Geburtstagsfeiern, Begräbnisse, Hubertusfeiern Bezirksjägertage oder beim Aufsteirern in Graz – Alois Krenn war mit seiner Gruppe St. Peter im Sulmtal vertreten, wenn jagdliche Klänge auf dem Programm standen. Am Tag seiner Verabschiedung in St. Peter im Sulmtal waren aus diesem Grund, als Anerkennung und Wertschätzung für seine Verdienste um die Jagdmusik, eine große Abordnung unserer Jagdhornbläsergruppen St. Peter im Sulmtal, Bad Schwanberg und St. Hubertus vor Ort, um ihn mit jagdlichen Klängen auf seinem letzten Weg zu begleiten.

Alois Krenn ist am 01.04.1973 dem steirischen Jagdschutzverein beigetreten und war 53 Jahre Mitglied im Verein. In dieser Zeit war er 42 Jahre lang Ortsstellenleiter der Ortsstelle St. Peter im Sulmtal. In seiner Zeit als Ortsstellenleiter organisierte er unter der Patronanz des steirischen Jagdschutzvereines viele Veranstaltungen. Jagdliche Schießbewerbe, Grillfeste, Wanderungen, Hubertusfeiern und lange Jahre das alljährliche Weihnachtsbaum – Aufstellen am Kirchplatz sind nur die wesentlichsten Veranstaltungen, die er geplant und durchgeführt hat. Vom Jahr 2010 an – war er 5 Jahre Kursvortragender bei der Jungjäger Ausbildung im Zweigverein Deutschlandsberg. Von 2017 bis 2023 war er 6 Jahre lang Zweigvereinsobmann Stellvertreter und insgesamt 43 Jahre im Zweigvereinsausschuss tätig. Seine Arbeit im steirischen Jagdschutzverein hat er stets pflichtbewusst und immer mit viel Engagement ausgeführt.

Als Auszeichnungen für seine Verdienste im steirischen Jagdschutzverein erhielt er: Am 01.03.1981 das Verdienstabzeichen in Bronze, am 01.04.1990 das Verdienstabzeichen in Silber, am 26.05.2018 das Verdienstabzeichen in Gold (unsere höchste Auszeichnung), am 20.01.2023 das Jubiläumsabzeichen für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

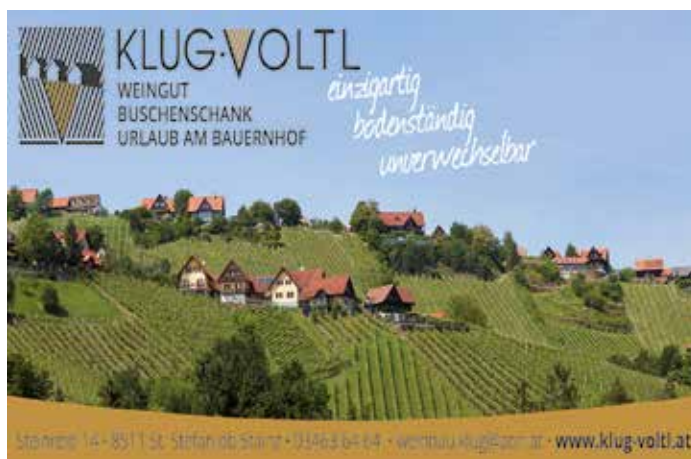
Obmann Gerald Malli



- Polstermöbel
- Antiquitäten
- NEU BEZIEHEN**
- ADA Polstermöbel u. Relaxsessel
- Ligne Pure Teppiche
- Elastica
- Taschenfederkern Matratzen
- Villgrater Naturmatratzen



Wir beraten Sie gerne persönlich!
Terminvereinbarung unter 0664 / 14 300 85
Tapezierermeister Robert Strohmeier



Handler
Rechtsanwalt

Mag. Peter Handler
Rechtsanwalt

www.handler.at

A-8530 Deutschlandsberg
Hauptplatz 33

Telefon: +43 (0) 3462 4141

Fax: +43 (0) 3462 4141-41

E-Mail: office@handler.at

MASSER & HIRT

Hauptplatz 8, 8541 Bad Schwanberg

T: 03467 / 21 33 8

M: 0650 / 55 10 313

www.masser-hirt.at



Ing. Wolfgang Brunnsteiner

Augasse 5, 8430 Leibnitz

Tel. 03452 / 82 9 78, Fax: DW 15

www.waffenbrunnsteiner.com

E-Mail: info@waffenbrunnsteiner.com



NEUIGKEITEN

HIKMICRO – Wärmebild und Nachtsichttechnik!

Gutscheine in jeder Höhe erhältlich!

Spenglerei
Dachdeckerei
Flachdachisolierung

HERK-DACH GmbH

Hinterleitenstraße 300
8530 Deutschlandsberg

03462 / 7258

www.herkdach.at

e-mail: office@herkdach.at



Bauen mit Holz ist unsere Leidenschaft!

Planung • Statik • Ausführung • Komplettlösungen



- Konstruktiver Holzbau • Dachstühle • Hallen für Industrie und Landwirtschaft
- Häuser in Holzriegelbau- oder Blockbauweise Variante Rohbau oder Schlüsselfertig • Dachausbauten
- Sanierungen, Um- und Zubauten • Carports, Wintergärten, Terrassendächer • Lohnabbund
- Zertifizierter Dämmexperte für Thermofloc Zellulosedämmung

Holzbau Malli • Aigen 45 • 8543 St. Martin im Sulmtal • 03465/7040
office@holzbaumalli.at • www.holzbaumalli.at

Bericht des Obmanns



Die Bezirks-Trophäenschau, der Bezirks-Jagdtag und unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes wurden im März im Festsaal Eibiswald abgehalten.

Die Hauptorganisation wurde vom JSV Eibiswald bewerkstelligt. Es begann am Mittwochabend mit dem Aufstellen der Trophäenwände und endete am Sonntag mit deren

Abbau. Rund 35 Jägerinnen und Jäger waren auch diesmal wieder bereit, sich für eine bestimmte Arbeit einteilen zu lassen.

Ein herzliches Dankeschön an ALLE Freiwilligen: Ohne euch wäre es natürlich nicht gegangen! So durften wir wieder sehr viel Lob und positive Kritik wohlwollend entgegennehmen.

Als nächstes JSV-Projekt steht der Jäger-Frühshoppen am 28. Juni 2026 in St. Oswald o.E. an. Auch dort werden wir wieder eure Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Bis dahin euch allen einen guten Anblick und ein WMH!

Hubert Krainer

Wir trauern um ...



Herbert Leitinger

Am 12. Februar 2026 schloss Herr Herbert Leitinger für immer seine Augen.

Er war Jahrzehnte lang Jagdpächter in der Gemeindejagd Soboth sowie Mitglied des steirischen Jagschutzvereines, Zweigverein Eibiswald. Mit sehr viel

Fleiß und Sparsamkeit baute er mit seiner Gattin einen lebensfähigen Hof auf. Neben der Imkerei war die Jagd immer schon eine große Leidenschaft von Herbert. Das Wild und die Natur lagen ihm sehr am Herzen, sodass es ihm immer ein Anliegen war, dass seine Rehfütterungen im Winter gut gefüllt waren.

Seinen Jagdkameraden wird Herbert in bester Erinnerung bleiben.

Ing. Patrick Leitinger

Die Zweigstelle Eibiswald und die Redaktion des Weidblicks gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr!

MAI

80 Jahre Friedrich Weiß, Eibiswald

JUNI

94 Jahre Norbert Michelitsch, Wies

80 Jahre Alois Knass, St. Oswald

75 Jahre Johann Knappitsch, Wies

60 Jahre Robert Michelitsch, Wies

JULI

80 Jahre Horst Guttman, Pöfing-Brunn

60 Jahre August Hafner, Oberhaag

Rudolf Koch – 60 Jahre



Am 4. April 2026 feierte Rudolf Koch vlg. Roder in der Wiel seinen 60. Geburtstag. Seitens des Steirischen Jagdschutzvereines Eibiswald gratulierte Franz Koch und bedankte sich für seine über 40-jährige Mitgliedschaft im St. JSV und überbrachte dem Jubilar ein kleines Geschenk. Bei einer guten Jause und einem Gläschen Wein konnte bis spät in den Abend über Jagd, Natur und Hege geplaudert werden. Lieber Rudolf, wir wünschen dir auf diesem Wege nochmals alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Rehfüttern. Weidmannsheil!

Franz Koch

Hegeringschießen im Hegering XVI

Am 18. April 2026 lud Hegemeister Prattes Friedrich die Jägerschaft des Hegeringes XVI zum traditionellen Hegeringschießen auf die Schirchleralm. Bei besten Bedingungen folgten insgesamt 24 Schützen der Einladung und traten mit ihren eigenen Jagdgewehren an, um nicht nur ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen, sondern auch die Funktion ihrer Waffen im Hinblick auf die bevorstehende Jagdsaison zu überprüfen.

Geschossen wurde auf eine Gamsscheibe in 200 Meter Entfernung, wobei jeweils drei Schuss sitzend aufgelegt abgegeben wurden. Die Teilnehmer zeigten durchwegs beachtliche Leistungen und sorgten für einen spannenden Wettkampf.

Den Tagessieg sicherte sich Manuel Theissl (KG Unterfresen) mit hervorragenden 31 Ringen. Auf den weiteren

Plätzen folgten Robert Primos (KG Unterfresen) mit 30 Ringen sowie Robert Masser (EJ Waldbauer), ebenfalls mit 30 Ringen.

Hegemeister Prattes zeigte sich mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden und bedankte sich herzlich bei allen Schützen für die zahlreiche Teilnahme und die kameradschaftliche Atmosphäre. Ein besonderer Dank galt zudem den großzügigen Spendern der Sachpreise.

In geselliger Runde klang der Tag bei einem gemeinsamen Essen auf der Schirchlerhütte aus, wo noch einige gemütliche Stunden verbracht wurden. Ein herzlicher Dank gilt dabei der Familie Strametz für die ausgezeichnete Bewirtung.

*Weidmannsheil
Prattes Friedrich*



RECHTSANWALT

DR. LEONHARD OGRIS

VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

Fabrikstraße 4-6, 8530 Deutschlandsberg
Tel. 03462 / 70 77, Fax 0www3462 / 70 77-7
Mobil 0664 / 161 27 35
office@dr-ogris.at, www.dr-ogris.at

Daniel Holzmanufaktur
Führer.

Möbel, die Ihr **Leben** verändern

Holzmanufaktur Daniel Führer e.U.
Grazer Str. 37, A-8403 Lebring
0043 650 644 11 99
www.holzmanufaktur-fuehrer.at
office@holzmanufaktur-fuehrer.at

DER NEUE RENAULT CLIO

Renault



**SCHON AB € 17.490,-¹
BEI FINANZIERUNG UND VERSICHERUNG**



1) Unverb. Kaufpreis inkl. USt, NoVA und Boni iHv € 2.500,-, zzgl. max. € 420,- Auslieferungspauschale exkl. NoVA, gültig auf Clio Evolution TCe 115 für Privatkunden bei Kaufvertragsabschluss bis 30.06.2026. Kaufpreis beinhaltet Versicherungsbonus iHv € 500,- und Finanzierungsbonus iHv € 1.000,- von Mobilize Financial Services (eine Marke für RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur in Kombination mit einem im Aktionszeitraum eingereichten und bei Auslieferung des ausgelobten Fahrzeugs abgeschlossenen Finanzierungs- und Versicherungsvertrages: Finanzierung-Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis, Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung über carplus (Wr. Städtische) mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung. Keine Barablöse möglich. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

Kombinierter Verbrauch von 5,2–3,9 l/100 km, CO₂-Emission von 118–89 g/km, homologiert gemäß WLTP.

[renault.at](https://www.renault.at)

KRIBERNEGG AUTOHAUS GMBH

Mostbauerstrasse 6

8530 Deutschlandsberg, Steiermark

office@kribernegg.com, www.kribernegg.com

Weidgerechtigkeit beginnt am Schießstand Ehrung erfolgreicher Schützen



Das jagdliche Schießen ist ein unverzichtbarer Bestandteil verantwortungsvoller Jagdausübung. Es geht dabei nicht allein um sportlichen Wettbewerb, sondern vor allem um Sicherheit, Präzision und die bewusste Verantwortung im Umgang mit der Waffe. Regelmäßiges Training – auch mit dem Luftgewehr – schärft Konzentration, Anschlag und Abzugsdisziplin und bildet damit die Grundlage für weidgerechtes Handeln im Revier.

Die Ergebnisse der Schießbewerbe der Jahre 2024 und 2025 zeigen eindrucksvoll, welchen Stellenwert diese Haltung bei den Schützinnen und Schützen hat. Herausragende Leistungen, vielfach ausgezeichnet bis hin zu Gold mit Eichenlaub, stehen für Konsequenz, Disziplin und jahrelange Trainingsarbeit. Besonders erfreulich sind dabei die hervorragenden Landessiege sowie die starken Einzel- und Teamergebnisse der Deutschlandsberger Schützen, die ihre Klasse über mehrere Bewerbe hinweg eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

Auch die Leistungen der Damen unterstreichen, dass präzises und sicheres Schießen vor allem eine Frage von Übung, Ruhe und innerer Haltung ist. Die erzielten Spitzenplätze sind Ausdruck hoher Qualität in Ausbildung und Training und ein wichtiges Zeichen für die Weiterentwicklung des jagdlichen Schießwesens.

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung beim Buschenschank Klug-Voitl wurden die erfolgreichen Schützinnen

und Schützen schließlich geehrt. Die Auszeichnungen erfolgten durch den Schießreferenten des Bezirkes Deutschlandsberg, Herrn August Fröhlich, den Obmann des Jagdschutzvereines Stainz, Herrn Christian Klug, sowie den Bezirksjägermeister Johann Silberschneider.

Besonders hervorzuheben sind dabei die ausgezeichneten Leistungen von Gerhard Arbesleitner, der mehrfach Gold sowie Gold mit Eichenlaub erringen konnte, sowie von Günther Koch, der unter anderem im Kleinkaliberbewerb mit Gold mit Eichenlaub überzeugte. Weitere Spitzenplätze gingen an Georg Strametz, Markus Koch, August Fröhlich, Franz Koch, Gerald Liebmann und Marcel Hiden, die sowohl in Einzel- als auch in Kombinationswertungen starke Ergebnisse erzielten.

Auch im Damenbewerb konnten hervorragende Leistungen gewürdigt werden. Katrin Arbesleitner stellte mit Gold im Luftgewehrbewerb sowie Silber im Kleinkaliberbewerb eindrucksvoll unter Beweis, dass präzises und sicheres Schießen vor allem eine Frage von Übung, Konzentration und innerer Haltung ist.

Mit der Überreichung der Medaillen in Gold, Silber und Bronze wurde dabei nicht nur sportlicher Erfolg gewürdigt, sondern vor allem das klare Bekenntnis zu Verantwortung, Sicherheit und Weidgerechtigkeit.

*Weidmannsheil und Schützenheil
August Fröhlich*

Karl Krenn – 75 Jahre



Karl Krenn lud die Pichlinger Jäger anlässlich seines 75. Geburtstages zum Buschenschank Klug-Voltl ein. Obmann Gerhard Gruber bedankte sich herzlich für seinen ganzjährigen Einsatz als Kassier und nutzte zugleich die Gelegenheit, auch Herrn Josef Lienhart zum 75. Geburtstag zu gratulieren.

Die Pichlinger Jäger wünschen den beiden Jubilaren weiterhin viel Gesundheit, Glück und Freude bei der Jagd und ein kräftiges Weidmannsheil.

*Die Zweigstelle Stainz
und die Redaktion des Weidblicks
gratulieren herzlichst zum Geburtstag!*

Viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr!

MAI

- 91 Jahre** Anton Wolf, St. Josef
- 83 Jahre** Rudolf Hiebler, Stallhof
- 81 Jahre** Paul Stelzl, Stainz
- 75 Jahre** Anton Pölzl, Lannach

JUNI

- 87 Jahre** Franz Meschan, Grafendorf
- 84 Jahre** Willi Gaar, Kirchberg
- 60 Jahre** Anton Haring, Schönaich

JULI

- 88 Jahre** August Gruber, Pichling
- 86 Jahre** Alois Ninaus, Sierling
- 82 Jahre** Franz Steyrer, Graggerer
- 70 Jahre** Werner Watzinger, Neudorf
Alfred Wallner, Bad Gams

Vorbild im Naturschutz: Danke für wildfreundliches Verhalten



Von links nach rechts: Karl Reisenhofer, Rudolf Hleb, Ing. Hubert Rothschedl

Nicht selbstverständlich, aber von unschätzbarem Wert für die heimische Natur: Das Verhalten und die immerwährende Hilfe von Herrn Rudolf Hleb wurden nun offiziell gewürdigt. Für sein besonderes Engagement im Sinne des Wild- und Naturschutzes überreichten Vertreter der Jagdgesellschaft Mettersdorf, Herr Ing. Hubert Rothschedl und Jagdobmann Karl Reisenhofer eine Dankesurkunde sowie einen Gutschein vom Jagdschutzverein Stainz. In Zeiten, in denen der Rückzugsraum für Wildtiere immer knapper wird, setzen die Jäger und Herr Hleb ein Zeichen. Durch „Liegenlassen“ (Nichtbewirtschaftung) von zwei Grundflächen schafft Herr Hleb einen echten Lebensraum für Rehe, Vögel, Insekten und Kleinsäuger.

„Wir möchten uns herzlich für dieses vorbildliche Verhalten bedanken“, erklärte der Obmann. „Es sind genau diese kleinen, aber konsequenten Schritte im privaten Umfeld, die einen großen Unterschied für unsere Artenvielfalt machen.“

Weidmannsdank!



Pirker

Transport GmbH



Transporte - Erdbau - Schotter - Demolition & Recycling - Entsorgung

Sportplatzweg 1a | 8541 Bad Schwanberg Tel.: 03467 / 7116 | Fax: 03467 / 7116-4

E-Mail: office@pirker-transporte.at | www.pirker-transporte.at

Nicht auf die Menge, sondern auf die Qualität kommt es an!

simadruck



LIECHTENSTEIN HOLZTREFF. WÜNSCHT EIN KRÄFTIGES WAIDMANNSSHEIL!

LIECHTENSTEIN HOLZ treff



Besuchen Sie auch unseren Online-Shop: www.holztreff.at/shop
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7-12 und 13-16 Uhr



Liechtensteinstraße 15
8530 Deutschlandsberg
www.holztreff.at

WALTHER
RS3
SHORT - SAFE - SILENT



JETZT
NEU

DIE ZUKUNFT DER JAGD

Der erste Kurzrepetierer mit perfekt auf das Gesamtsystem abgestimmtem Schalldämpfersystem. Mit optimaler Gesamtlänge, Balance und Ergonomie.

Kettner

Weitere Infos finden Sie unter
www.kettner.com

Wir stehen Ihnen mit über 25 Jahren Erfahrung

im Versicherungswesen gerne zur Seite!



Mehr Power, wenn es um Ihre Versicherungen geht!

Albert Krug
0664/815 21 80



KL Krug & Lipp OG
Die Versicherungsmakler

Hauptplatz 1
8530 Deutschlandsberg
www.krug-lipp.at



Johann Lipp
0664/815 21 81